

Raum für Neues

Der Kanton Zürich engagiert sich an vorderster Front dafür, dass im Zürcher Innovationspark findige Köpfe ein geeignetes Umfeld antreffen, um an Innovationen zu tüfteln. Manchmal entstehen Innovationen auch im ganz Kleinen und eher zufällig, zum Beispiel aus der Rückmeldung eines Kunden oder auf Anregung einer Mitarbeiterin.

Innovationen sind für die rohstoffarme Schweiz eine entscheidende Ressource im internationalen Wettbewerb. Mit dem technischen und wirtschaftlichen Wandel geht einher, dass Neuerungen entstehen – freiwillig oder manchmal unter gewissem Anpassungsdruck. Die Wirtschaft ist auf Produkte und Dienstleistungen angewiesen, die aus Sicht der Kundinnen und Kunden besser sind als diejenigen der globalen Konkurrenz. Der Zürcher Innovationspark, der Anfang März seine Tore mit seinem Informationspavillon öffnete, leistet einen wichtigen Beitrag an die künftige Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Schweiz. Vernetzung in alle Richtungen ist ein Schlüsselwort für den Innovationspark. Auch wenn heute alle Möglichkeiten der virtuellen Vernetzung offenstehen, sind persönliche Kontakte und räumliche Nähe nach wie vor eine wichtige Quelle für Innovation.

Altbewährtes neu aufgelegt

Nicht immer muss es sich bei einer Innovation um etwas komplett Neues handeln: Häufig wird ein bestehendes Produkt oder eine bestehende Dienstleistung verbessert oder erweitert, respektive neu aufgelegt. Die ZüriBahn der Zürcher Kantonalbank, die im Mai 2020 das Zürcher Seebecken überqueren soll, greift eine bereits realisierte Idee auf. Schon 1939 und 1959 überquerten Seilbahnen den Zürichsee. Dank viel Sympathie aus der Bevölkerung und Einbezug aller Akteure ist das Projekt mit viel Schub unterwegs (S.9).

Digitalisierung als Treiber der Innovation

Damit möglichst viele gute Ideen in die Realität umgesetzt werden können, bedarf es eines klugen und auf die unterschiedlichen Akteure abgestimmten Innovationssystems. Erstklassige Forschung, ein gut funktionierendes Bildungssystem und förderliche gesetzliche Rahmenbedingungen bilden gute Voraussetzungen.

Weil die Digitalisierung den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel beschleunigt, ist sie ein wichtiger Treiber der Innovation. Fachleute betonen, dass die Digitalisierung in gewissen Branchen wie dem Gesundheitswesen wegweisende Neuerungen ermöglicht. Dank Big Data wird es beispielsweise möglich sein, die molekularen Informationen eines Individuums mit anderen medizinischen Daten zu kombinieren und daraus Therapien abzuleiten, die dem Patienten auf den Leib geschneitten sind. In der digitalisierten Wirtschaft ist es wichtig, auf Innovationen anderer Unternehmen zu reagieren und mit eigenen Neuerungen am Markt präsent zu sein, betonen Fachleute. Es braucht Wachsamkeit, um Innovationsschübe rechtzeitig zu erkennen.

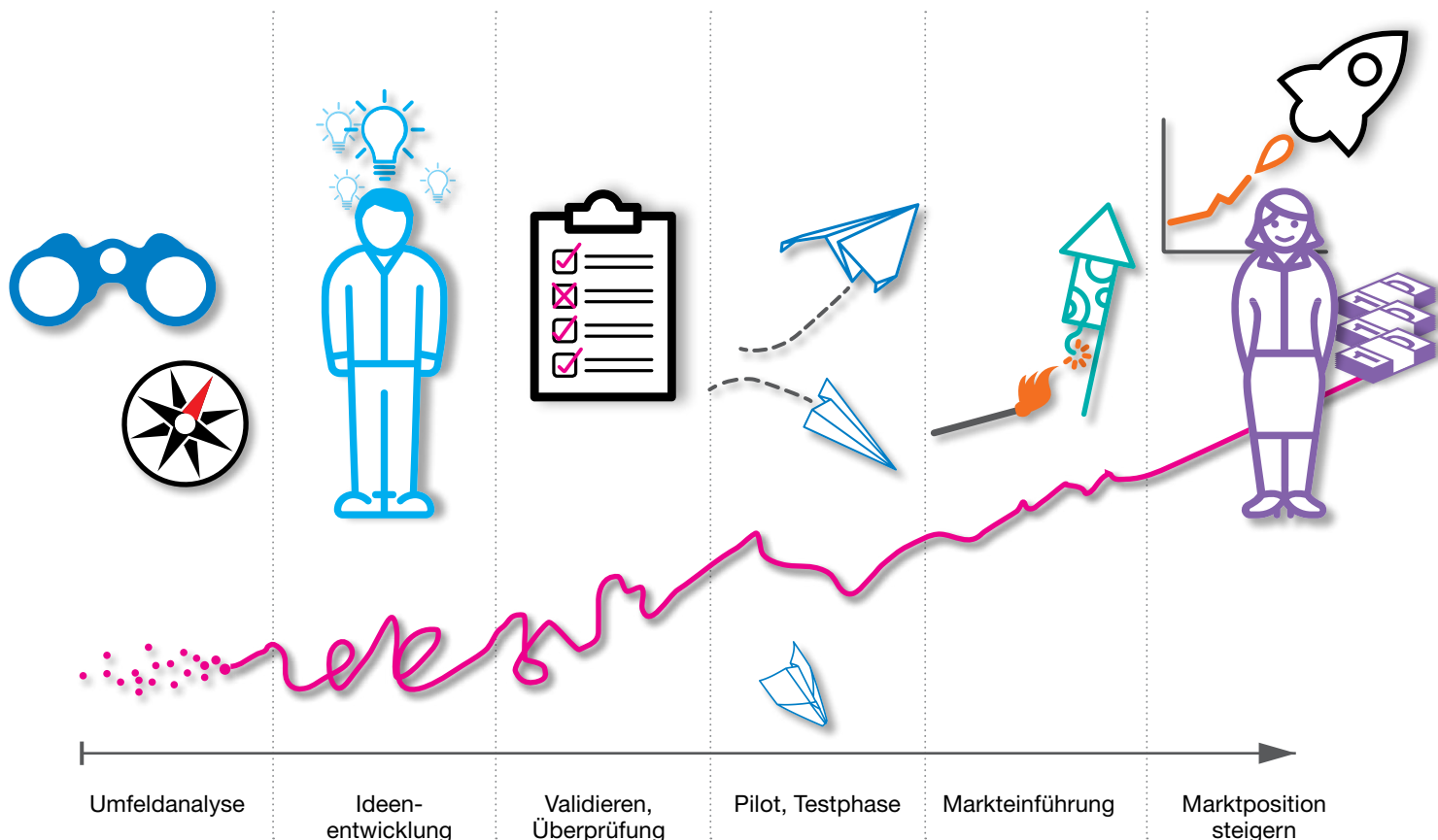
Mitarbeitende sind wichtige Quelle von Innovationen

Die Bedeutung einzelner Akteure im Innovationsprozess wird zunehmend anerkannt und die Erkenntnis hat sich durchgesetzt, dass Mitarbeitende zu den wichtigsten Impulsgebern für Innovationen gehören. Firmen machen sich dies zunutze, indem sie ihr Personal für die Identifikation neuer Trends und Bedürfnisse der Kunden einbeziehen, teilweise durch ein sogenanntes Vorschlagswesen. Die Schweizerische Post generiert auf diese Weise jährlich rund 1600 neue Ideen, die anschliessend unter die Lupe genommen werden (vgl. Interview auf S. 8). ■

Irene Tschopp, Kommunikation AWA



Der Weg zur Innovation



Der Weg von einer innovativen Idee zur marktfähigen Umsetzung in Produkte oder Dienstleistungen durchläuft häufig Höhen und Tiefen. Die Entwicklung und Einführung eines innovativen Produktes verlangt Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen, damit am Ende zufriedene Kunden stehen und die Firma Geld verdient.

Innovation heisst wörtlich «Neuerung» oder «Erneuerung» und ist vom lateinischen Verb innovare abgeleitet. Nicht immer muss es sich bei einer Innovation um etwas gänzlich Neues handeln. Häufig wird ein bestehendes Produkt oder eine bestehende Dienstleistung verbessert oder erweitert.

Das strukturierte Innovationsmanagement durchläuft verschiedene Phasen. Beginnend mit der Umfeldanalyse, bei der Trends beobachtet werden und zukunftsweisende Technologien identifiziert werden. Darauf aufbauend wird die innovative Idee entwickelt und anschliessend auf ihre Marktfähigkeit hin überprüft.

In einem wirtschaftlich und sozial rasch wandelnden Umfeld wird es immer wichtiger, ein neues Produkt in einer Pilotphase vor der Markteinführung zu testen.

Der Faktor Geschwindigkeit spielt bei der Entwicklung innovativer Produkte heute eine wichtige Rolle. Zahlreiche Firmen und Organisationen wenden bei der Entwicklung innovativer Ideen das so genannte Design Thinking an. Dabei wird eine Idee mit Vertretern möglichst verschiedener Disziplinen mehrfach geprüft.